

Bonn: Spannender Endsprint

Der Urnengang 1998 hat's in sich: Der letzte Wahlkampf des Jahrtausends ist der letzte, den die Parteien von Bonn aus führen. Es möge auch der letzte mit einem Bundeskanzler Kohl sein, hofft zudem die

Mehrheit der Wahlberechtigten, sagen die Umfragen - auch in Bonn: Die meisten der 207 176 Wählerinnen und Wähler wollen mit SPD-Kandidat Uli Kelber den Politikwechsel.



Kluge Köpfe haben berechnet: 1998 kann die SPD in Bonn 43,8 von 100 Wählern gewinnen. Aber wie im Bund gilt: Aus Stimmungen müssen Stimmen gemacht werden. Nur wenn alle Anhängerinnen und Anhänger der SPD am 27. September tatsächlich zur Wahl gehen, wird es den politischen Neuanfang geben.

Zusätzlich wirbt die SPD auch bei den Wählerinnen und Wählern der Grünen, daß sie ihre Erststimme zur Stärkung eines Fortschritts-Bündnisses nutzen: Die Erststimme für Uli

Kelber. Denn wer sein erstes Kreuz bei einer kleinen Partei vergeudet, stärkt damit nur den CDU-Kandidaten, den man eher nicht als Bonner Abgeordneten will.

Überzeugungsarbeit leisten SPD-Aktive seit Wochen. SPD-Kandidat Kelber, schon von Alter (mal gerade 30) und Beruf (Diplom-Informatiker) der Mann der Zukunft, hat im heißen Wahlkampf über 200 Termine: Auf Straßen und Plätzen, bei Nachbarschaftsfesten und in Veranstaltungen, erläutert er unermüdlich, was er im

Bundestag für Bonn und seine Menschen tun will. Bei Hunderten Hausbesuchen wie im Internet (www.kelber.de) per E-mail diskutiert U. Kelber@t-online.de über die besseren Wege in die Zukunft.

Vielfältig die großen und kleinen Aktivitäten, mit denen Uli Kelber um Zustimmung zum Startprogramm der SPD zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Modernisierung der Wirtschaft wirbt. Klar: Gerhard Schröder, Oskar Lafontaine und Rudolf Scharping haben mit ihren 20.000 Gästen

beim großen Auftakt zum Bundestagswahlkampf am 22. August in Bonns Freizeitpark Rheinaue dem Bonner Kandidaten auch genutzt.

Auch hinter den Kulissen laufen die Aktivitäten auf Hochtouren: Eine Spezial-Gruppe von Frauen und Männern telefoniert seit Wochen mit Tausenden Bonnern. Ziel: Sie wollen Wählerinnen und Wähler in „roten“ und „grünen“ Hochburgen darin bestärken, am 27. September wirklich zu wählen. Motto: „Wer von 16 Jahren Kohl genug hat, darf seine Chance für den Wechsel nicht versäumen.“ Merke: Wer nicht zur Wahl geht, wählt damit diejenigen, von denen er zu Recht die Nase voll hat.

Appell auch an ca. 13.000 18- bis 24-jährige, die erstmals einen Bundestag wählen können. Per Brief werden sie aufgerufen, ihre Chance für den politischen Neuanfang, für mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze, zu nutzen. Ebenso mehr als 45.000 ältere Bonnerinnen und Bonner, die 1994 vielleicht noch CDU gewählt haben, aber oft besonders Betroffene der Kürzungspolitik im Gesundheitswesen wurden. Ihre Entscheidung für Ulrich Kelber (Erststimme) und die SPD (Zweitstimme) ist Voraussetzung dafür, daß Gerhard Schröder als Kanzler dafür sorgen kann, daß die sozialen Ungerechtigkeiten zurückgenommen werden und es in Deutschland wieder fair zugeht.

SPD BONN

Seite 3:

**Wahl '98
Infoservice**

Seite 4:

**Mecker-
Scheck**

Liebe Leserin, lieber Leser,

in wenigen Tagen ist es soweit: Ein neuer Bundestag wird gewählt. Die Ära Kohl neigt sich ihrem Ende zu. Es war die Ära der traurigen Rekorde: Noch nie hatten wir in der Bundesrepublik so viele Arbeitslose, noch nie so viele Sozialhilfeempfänger. Noch nie war unser Staat so hoch verschuldet und noch nie mußten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Handwerk und Mittelstand eine so hohe Abgabenlast tragen. Wer von den Verdiensten unseres Noch-Kanzlers redet, sollte diese Bilanz nie vergessen.

In wenigen Tagen haben Sie es in der Hand, den längst überfälligen Politikwechsel herbeizuführen: wählen Sie mit ihrer Erst- und Zweitstimme SPD! Denn nur die größte Oppositionspartei ist stark genug, die dringend nötigen neuen Akzente in der Politik zu setzen. Wissenwertes zur Wahl finden Sie in unserer heutigen Ausgabe auf Seite 3. Daneben auch diesmal wieder: Tips, Termine, Meldungen, Berichte und einiges mehr. Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihre Redaktion.

Senioren wollen ins Kanzleramt

Kein Scherz: Gut eine Woche vor der Bundestagswahl, am 18. September, werden 50 Bonner Senioren ins Kanzleramt marschieren, um noch schnell den bisherigen Arbeitsort von Helmut Kohl in Augenschein zu nehmen.

Wie's auch sei. Die Veranstaltung zeigt, wie aktuell die vielen Bonner Senioren-Einrichtungen arbeiten. Veranstalter der (ausgebuchten) Kanzlervisite ist das Senioren-Büro, „Tat und Rat e.V.“ in der Bornheimer Straße.

Es muss aber nicht immer ein Besuch beim Kanzler sein, der Senioren Erfreuliches bringt. Gute Beispiele für Senioren-Angebote zeigt Endenich.

Über Endenich hinaus werden die Senioren-Wohnheime gerühmt. Im Kollegienweg leben im Seniorenpark der Deutschen Seniorenförderung über 200 ältere Mitbürger (54 Appartements und 165 Pflegeplätze), in der Sebastianstraße im St. Paulus Alten- und Pflegeheim über 100.

Sowohl katholische wie evangelische Kirchengemeinde betreuen Senioren engagiert. So beschäftigt



Im Burghof feierten 400 Senioren aus fünf Stadtteilen ein tolles Sommerfest. Übrigens: Das Programm der Burgstuben hat es ebenfalls in sich.

men - bevor der sich aufs verdiente Altenteil verabschiedet. (Freundlicherweise geben sie ja dann vielleicht dem SPD-Herausforderer Gerhard Schröder anschließend ein paar gute Tips, damit er's besser macht.)

die Trinitatis-Gemeinde in ihrer Stiftung „Rat und Tat“ einen Ersatzdienstleistenden, der hilfebedürftigen Senioren Einkaufsfahrten und anderes mehr abnimmt.

Zentrum der Senioren-Aktivitäten sind jedoch die Endenicher Burgstuben. Diese wunderschöne Begegnungsstätte mit Versammlungsräumen und Park sowie der attraktiven Bücherei in der Endenicher Burg hat die Stadt seinerzeit auf Initiative des damaligen SPD-Ratsmitgliedes Dieter Witte eingerichtet.

Das Besondere: Wer keine Lust oder Zeit zum Kochen hat, kann dort ein preiswertes Mittagessen (5 bis 7 DM) einnehmen - oder abholen. Man muß es nur vorbestellen (Tel. 62 50 54).

Aber auch das Programm für Bildung, Unterhaltung und Gesundheit kann sich sehen lassen: An mehre-

ren Dienstag-Nachmittagen gibt es eintrittsfreie, hochinteressante Lichtbilder-Vorträge. Sie führen nach Venezuela, in die neuen Bundesländer, nach Finnland, Wernigerode, Dubrovnik und Nordhessen. Bereits seit August laufen an den Werktagen zwischen 9.30 und 12 Uhr gebührenpflichtige (aber preiswerte) Sprachkurse für Englisch, Französisch und Spanisch. Am 6. Oktober gibt es einen Nachmittag mit Wiener Musik.

Jeweils donnerstags bietet der Verein für Behindertensport gegen Entgelt in der Endenicher Burg von 11 bis 12 Uhr Reha-Gymnastik. Und in der Familienbildungsstätte in der Quantiusstraße 17 wird dienstags und donnerstags von 9 bis 9.45 Uhr und 9.45 bis 10.30 Uhr (für 3,- DM pro Stunde) Fußgymnastik geboten.

(Ein Endenicher Senioren-ABC finden Sie auf der letzten Seite).

Die Wahl der Qual oder Wunder gibt es immer wieder ...

von Barbara Friedl-Stocks

Wenn die Not unserer Regierungen am größten ist, alle vier Jahre nämlich, zeigt er sein smartes Haupt - der Aufschwung. Immer wie gerufen erscheint der prominenteste Wahlhelfer unseres angehenden Altkanzlers, um seinen Beitrag zum Macherhalt zu leisten. Das finden alle so toll, daß der Otto (nein, nicht Kaspar) Hauser nach dem Motto: "tue nichts Gutes aber rede als ob", kurzfristig sinkende Arbeitslosenzahlen vorab mit einer Euphorie verbreitet, die sich für Beobachter eigentlich nur dadurch erklären läßt, daß er sich über seinen eigenen neuen (gutbezahlten) Job freut. Vielleicht ein bißchen lapidar, aber der Mann ist nun mal spontan und begeisterungsfähig, wie wir alle wissen. Im letzten Monat waren die Zahlen wieder gestiegen - dafür sank Hausers Spontanität.

Was tun? fragt sich in diesem Wahljahr der Souverän und schaut auf dargebotene politische Menüs: Macht er bei der CDU sein Kreuz, wird er es die nächsten vier Jahre auch wieder tragen dürfen - das wissen wir ja nun.

Apropos christliche Schicksale: Helmut Kohl glaubt, daß der Wähler und in unserem Fall der Wähler rheinischer Ausprägung in der Mehrheit nicht nur katholisch sondern auch wundergläubig ist. Der Rheinländer als solcher ist aber nicht nur katholisch sondern auch pragmatisch und mancher mag sich gefragt haben, wie wohl der Durchschnitts-CDUler aussieht, wenn Kohl schon Weltklasse ist?

Vielleicht wie der Bonner Kandidat Norbert Haase, der sich für löwenstark hält. Aber was soll Bonn mit einer nachtaktiven Großkatze im Bundestag - die meisten Debatten sind schließlich tagsüber. Außerdem sind bei Nacht alle Katzen grau und Bonn soll doch angemessen vertreten sein.

Aber es gibt ja noch mehr: Da ist Guido Westerwelle, dennochst prominentestes Opfer seiner eigenen Ideologie, da sich für seinen Wählerstamm die Kosten-Nutzen-Rechnung nicht mehr lohnt. Diese Partei ist eigentlich nur ein Schwanz, der mit dem Hund wedeln möchte. Der Schwanz wackelt langsam einen neuen Hund. Danke neu, da braucht es nicht einmal einen Schnupperkurs.

Dann wäre da noch die Grüne Colette Mourennau, die leider nur muß, bei dem Rhythmus, in dem sich ihre Partei leinungsgleich in jeden wahlpolitischen Abgrund stürzt.

So haben wir also wieder einmal die Qual der Wahl. Doch der rheinische Scharfsinn läßt hoffen, daß es nicht die Wahl der Qual wird.

Impressum

Herausgeber: SPD-Unterbezirk Bonn
Clemens-August-Straße 64
53115 Bonn
in Zusammenarbeit mit der
SPD-Stadtratsfraktion
Redaktion: Anna Alexiades, Wulf Carl,
Barbara Friedl-Stocks, Norbert Güling,
Burkhard Mache, Michael Schöler,
Martin Schilling (V.i.S.d.P.)
Layout: Anna Schöler
Druck: Druckhaus Bonn; Mettenheim
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Wehrmachtsausstellung:

„Es gibt nichts zu vergessen“

Kaum sind die Wahllokale geschlossen, wird ein anderes Thema die Bürger in Bonn bewegen. Am 28.09. wird die Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944“ in der Beethovenhalle eröffnet. Jan Philipp Reemtsma, Initiator der Aus-

stellung, der ehemalige Ministerpräsident Johannes Rau und Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann werden die Redner sein. Vom 29. September bis zum 1. November ist diese Ausstellung nun auch in Bonn zu sehen.

Teilweise heftig umstritten und doch von einer Mehrheit als notwendig angesehen, geht es nicht um ein pauschales Urteil über eine ganze Generation ehemaliger Soldaten. Birbel Dieckmann stellt in ihrem Vorwort deshalb fest: „Beweggrund ist vielmehr die Notwendigkeit und die Einsicht, einen Lücke geschichtlichen Bewußtsein zu schließen.“

In der deutschen Nachkriegsgesellschaft ist die Auseinandersetzung mit ihrer nationalsozialistischen Vergangenheit lange verdrängt worden. Das Ausbleiben einer breiten Diskussion über Täterschaft, Mitläufertum und Verstrickung war symptomatisch für die Stimmung der damaligen Zeit. Erst mit dem Frankfurter Auschwitzprozeß kam ein einstru-

nehmender Versuch kollektiver Erinnerung in Gang.

Intensiva Fragen der 68er-Bewegung, Medienereignisse wie die Hollywoodproduktion über den Holocaust, Claude Lanzmanns Film „Shoah“ und nicht zuletzt das Buch von Goldhagen „Hitlers willige Vollstrecker“ markieren Phasen einer oft leidenschaftlichen Debatte, Kosten Betroffenheit und Interesse am wirklichen Geschehen aus.

Kein pauschales Urteil

Und jetzt die „Wehrmachtsausstellung“. Die Ausstellung will kein „pauschales Urteil fällen“. Aber die Wehrmacht war eine Institution des nationalsozialistischen Staates. Die

Ausstellung belegt beispielhaft: Die Spitze der Wehrmacht, Truppenteile und auch Soldaten waren an den Verbrechen des Staates beteiligt. Diese Tatsachen, auch durch viele andere Beispiele belegbar, sind anerkanntes Ergebnis der militärgeschichtlichen Forschung.

Saubere Wehrmacht?

Neu ist aber, daß mit dem Medium Ausstellung die Verbrechen der Wehrmacht nicht nur in kleinen Expertenzirkeln diskutiert, sondern einer breiten Öffentlichkeit zugänglich werden. Eines der letzten Tabus im Umgang der Deutschen mit ihrer jüngeren Vergangenheit wird damit brüchig, der Mythos von der „sauberen Wehrmacht“.

Verstehen lernen

Der SPD-Fraktionsgeschäftsführer Gerd Heidemann betont die Notwendigkeit der Ausstellung: „Die Ausstellung ruft auch mitunter sehr gefühlbetonte und aggressive Reaktionen hervor. Hieran wird deutlich, wie notwendig eine solche Diskussion ist. Bleibt zu hoffen, daß anläßlich der Ausstellung das Verständnis für das Geschehene durch sachliche Diskussionen vertieft wird.“

Die Bonner SPD lädt im Rahmen des umfangreichen Veranstaltungsprogramms ein: Am Freitag, den 2.10., 20.00 Uhr im Uni-Club, Konviktsr. 9

Thema:
„Wehrmacht und Bundeswehr - neues Denken, neue Tradition?“

Eine Diskussion über die Traditionen in der Bundeswehr mit Helmut Prief, Oberstleutnant a.D. und Sprecher des „Darmstädter Signals“.



Das ausführliche Ausstellungsprogramm ist bereits erschienen und kann bei städtischen Stellen kostenlos abgeholt werden. Hinweise im Internet unter <http://www.bonn.de/wehrmachtsausstellung>.

Ausstellungsort: Beethovenhalle Bonn, Wachsbleiche, Mo-Fr 08.00-18.00 Uhr, Sa. bis 20.00 Uhr, So. und während der Herbstferien 10.00-18.00 Uhr. Außerdem stündliche Führungen, Eintritt: Erwachsene 7,50 DM, Jugendliche, Schüler, Studenten 4,00 DM. (Altersempfehlung: für Jugendliche ab 15 Jahren)

Service Service Service Service

Geschäftsstelle der Bonner SPD

Clemens-August-Straße 64
53115 Bonn
Tel.: 0228/22 34 65
Fax: 0228/21 89 50
eMail: UB.Bonn_UB-Bonn@SPD.de

Uli Kelber Bundestagskandidat der Bonner SPD

Neustraße 37
53225 Bonn
Tel. + Fax: 0228/42 05 87
eMail: U. Kelber@t-online.de

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn

Markt 2
53111 Bonn
Tel.: 0228/77 20 80 und 77 38 11
Fax: 0228/65 82 20
eMail: spd.ratsfraktion@mail.bonn.de

Jusos-Bonn

Pützstraße 14, 53129 Bonn
Tel.: 0228/23 58 82

Mieter- und Sozialberatung

Altes Rathaus
Jeden Donnerstag, 18.00 - 20.00 Uhr

Sozialdemokraten im Internet:

Uli Kelber
<http://www.bonn.kelber.de>

Ratsfraktion der SPD Bonn
<http://www.bonn.de>

Bundesparteivorstand der SPD
<http://www.spd.de>

Bundestagsfraktion der SPD
<http://www.spdfrak.de>

Jusos
<http://www.spd.de/jusos>

Fraktion der SPE im Europaparlament
<http://www.europarl.eu.int/peps>

New Labour
<http://www.labour.org.uk>

Sozialistische Internationale
<http://www.gn.apc.org/socint>

Wußten Sie schon...



... daß die Stadt Bonn mit über 700 kW Maximalleistung Deutschlands Solarhauptstadt ist? Eine Steigerung um 10.000 % seit 1994

Liebe Bonnerinnen und Bonner,

Deutschland braucht den politischen Wechsel, damit Stillstand und soziale Kälte überwunden werden. Bitte geben Sie am Wahltag Ihre "Zweitstimme" der SPD. In dieser Zeitung stehen eine Menge guter Gründe dafür. Heute möchte ich Sie aber - unabhängig von

Ihrer Parteipräferenz - davon überzeugen, mir als Ihrem Bonner Vertreter Ihre "Erststimme" zu geben. Damit neue Ideen in den Bundestag einziehen können und damit ich im Team mit Bärbel Dieckmann unsere Stadt gut vertreten kann.

takte zu den in Bonn sitzenden oder nach hier umziehenden Institutionen habe ich bereits geknüpft.

Bonn braucht gerade in den nächsten Jahren eine starke Vertretung im Bundestag. Damit ein fairer neuer Bonn-Vertrag abgeschlossen wird und die Ausgleichszusagen eingehalten werden. Dieser Vertreter Bonns innerhalb einer neuen Bundestagsmehrheit möchte ich für meine Heimatstadt werden. Dabei wer-

de ich wie in der Vergangenheit eng im Team mit Bärbel Dieckmann arbeiten, um zusammen viel für die Menschen in der Stadt zu erreichen.

Ich bitte Sie, geben Sie mir am 27. September Ihr Vertrauen und Ihre "Erststimme".

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Uli Kelber



Zunächst möchte ich mich Ihnen persönlich vorstellen: Meine Name ist Uli Kelber, ich bin 30 Jahre alt und von Beruf Informatiker. Ich arbeite als Projektleiter für Internet-Technologie bei einem mittelständischen Bonner EDV-Unternehmen (110 Beschäftigte). Zuvor war ich drei Jahre in der GMD (Forschungszentrum Informationstechnik) tätig. Mit meiner Partnerin und ihrem Kind wohne ich in Beuel. Seit 1994 bin ich Mitglied des Stadtrats. Ich kenne die Sorgen der Menschen in Bonn aus vielen persönlichen Gesprächen.

Mein Beruf erfordert es, täglich dazu zu lernen sowie neue Ideen im Dialog mit anderen schnell umzusetzen. Derzeit ist die Politik in unserem Land von einem erschreckenden Stillstand geprägt. Kleinmut beherrscht die Szene. Ich möchte meinen Optimismus, mein Engagement und meine Bereitschaft, neue Wege zu gehen, in die Politik einbringen.

Damit Bonn und Deutschland eine gute Zukunft haben.

Meine Berufspraxis und meine Sachkenntnisse bei den Zukunftstechnologien Telekommunikation und EDV kann ich zugunsten Bonns einsetzen. Diese Zukunftstechnologien spielen in Bonn eine immer stärkere Rolle, gerade auch bei den Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Bonns politische Zukunft als Ministeriums-, Behörden- und Konferenzstandort ist eng mit dem Zentrum für internationale Zusammenarbeit verbunden. Schaffen wir Bonner es, diese neue Aufgabe glaubhaft zu erfüllen, wird unsere Stadt an politischer Bedeutung mit Berlin mithalten können. Innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion habe ich mich um Mitgliedschaft im entsprechenden Fachausschuß beworben, um Bonns Ausbau zum Zentrum für internationale Zusammenarbeit zu unterstützen. Die Kon-



Immer mehr Unterstützung für Uli Kelber

Uli Kelber zieht für die Bonner SPD in den Bundestagswahlkampf 1998. Bei über 200 Terminen erläutert er im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern Bonns, für welche Politik er steht. Und er hat

Erfolg damit: Immer mehr Bonner Bürgerinnen und Bürger sprechen uns ihre Sympathie für Uli Kelber aus. Wir haben sie nach ihrer persönlichen Meinung über Uli Kelber und die SPD gefragt.



Rahim Öztürker, Vorsitzender des Ausländerbeirates der Stadt Bonn
„Uli Kelber weiß, daß zu einem Zentrum für Internationale Zusammenarbeit auch eine weltoffene Stadt gehört. Für beides setzt er sich ein.“



Brigitte Nent, Lehrerin
„Ich stimme für Uli Kelber, weil er sozialdemokratische Ziele verfolgt und ein Regierungswechsel dringend nötig ist.“



Prof. Dr. Uwe Holtz, Politikwissenschaftler
„Ich wähle Uli Kelber, weil er glaubwürdig für die internationale Zukunftsfähigkeit Bonns steht.“



Ulrike Ballhausen, Ärztin
„Ich bin für Uli Kelber, weil ich der Meinung bin, daß wieder mehr junge Menschen die Politik gestalten sollten.“



Heinz Weingärtner, Verwaltungsangestellter
„Ich bin sicher, daß Uli Kelber als Diplom-Informatiker in der Bundespolitik das Feld der Zukunft gut besetzen wird.“



Christine Netzer, Studentin
„Nur von Uli Kelber und der SPD erwarte ich eine Änderung der Politik in Bereichen, die unter der Regierung Kohl stark vernachlässigt worden sind, der Bildungs- und der Frauenpolitik.“

Bundestagswahl '98 Infoservice

Auch dieses Mal haben Sie bei der Bundestagswahl zwei Stimmen: Mit der Erststimme wählen Sie den Direktkandidaten im Wahlkreis. Der Kandidat, der die meisten Stimmen erhält, zieht direkt in den Bundestag ein. Deshalb sollte man sich gut überlegen, ob man seine Erststimme dem Kandidaten einer kleinen Partei gibt, die sowieso nicht die meisten Stimmen im Wahlkreis erhalten wird. Besser Uli Kelber wählen!

Die Zweitstimme entscheidet über die Sitzverteilung im nächsten Bundestag. Also: Erst- und Zweitstimme für die SPD; damit Uli Kelber in den Bundestag kommt und die SPD stärkste Partei im Bundestag wird.

Die Öffnungszeiten der Wahllokale entnehmen Sie der Wahlbenachrichtigung. Am besten gleich nach dem Frühstück SPD wählen und dann den Tag genießen. Nicht vergessen: Zur Stimmabgabe Personalausweis und Wahlbenachrichtigung mitnehmen.

Briefwahl kann bis zum 25. September 18.00 Uhr beantragt werden. Dazu einfach das Formular auf der Wahlbenachrichtigung benutzen oder einen formlosen Antrag per Brief oder Fax stellen. Sie erhalten dann die entsprechenden Wahlunterlagen zugesandt. In Bonn gibt es vier Büros, die für die Versendung der Briefwahlunterlagen zuständig sind: Im Stadthaus, im Rathaus Godesberg, im Rathaus Beuel und im Rathaus Hardtberg. Service-Telefonnummern der Büros finden Sie in dieser Spalte weiter unten. Wer bis heute noch keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, sollte sich sofort beim Wahlamt melden.

Bei plötzlicher Krankheit am Wahlsonntag können Sie ausnahmsweise auch am Wahltag noch Briefwahlunterlagen erhalten. Angehörige können diese unter Vorlage des Personalausweises, der Wahlbenachrichtigung und einer Vollmacht des Erkrankten sowie eines ärztlichen Attests bis 15.00 Uhr im nächstgelegenen der vier Briefwahlbüros abholen.

Für behinderte, kranke und alte Menschen bieten viele SPD-Ortsvereine in Bonn einen Fahrdienst an. Infos hierzu erhalten Sie über das Wahlkreisbüro der SPD, Tel. 223465.

Am Wahlsonntag ab 18.00 Uhr steigt die große Wahlparty der Bonner SPD im Café des Kunstmuseums an der Bonner Museumsmeile mit Live-Musik, Tanz und Talk. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern.

Haben Sie noch Fragen zur Wahl? In den vier Wahlbüros der Stadt stehen Ihnen unter folgenden Telefonnummern Ansprechpartner zur Verfügung: **Stadthaus:** 772372, 772421, 773328, 773833; **Rathaus Godesberg:** 773214, 773243; **Rathaus Beuel:** 774820, 774830; **Rathaus Hardtberg:** 774706, 776140.

Was ist los in Eendenich?

- 27.9. Jubiläumsfest
JAP&Propstthof
- 9.11. 60 J. Reichskristallnacht
(u.a. Kranzniederlegung
am Kloster Maria Hilf)
- 5./6.12. Adventsmarkt

Wir gratulieren!

Herzlichen Glückwunsch für den weltbekannten Eendenicher Fotojournalisten Jupp Darchinger und seine Frau Ruth zur Goldenen Hochzeit. Wir wünschen ihnen, daß der Sonnenschein am Jubiläumstag im August für viele weitere sonnige Jahre sorgt.

Internationaler Frauenabend

Ausländische und deutsche Frauen lädt die Stadtverordnete Karin Ahrens zum Frauenabend am Samstag, den 26. September ab 19 Uhr in die P.A.U.K.E. (Eendenicher Straße 43) ein. Geselligkeit, Kochen und Essen stehen im Vordergrund. Außerdem gibt's Informationen vom Mieterverein.

Für Sie in Rat und Bezirksvertretung

Stadtverordnete Karin Ahrens
Kreuzbergweg 8, 53115 BN, Tel. 63 93 59

Stadtverordneter Horst-Rainer Kunz
Max-Bruch-Str. 4, 53121 BN, Tel. 61 39 16

Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich
Hubertusstr. 60, 53125 BN, Tel. 25 29 82

Bürgersprechstunden
26.8. + 23.9.1998, 17-19 Uhr
Eendenich-Zimmer in der Burg

Halte Propstthof eröffnet

Mit Kelle und Pfeife hat Bezirksvorsteher Herbert Spoelgen offiziell die neue Haltestelle Propstthof-Nord eröffnet. In Betrieb genommen wurde der Halt der Linien 16 und 63 aber schon vor zwei Monaten, rechtzeitig zum Sommerfahrplan. Besonders wichtig aus Sicht von Ratsherrn Horst-Rainer Kunz: Mit dem Aufzug ist ein problemloser Zugang für Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer möglich.

Rechtsanspruch auf Kindergartenplatz bald erfüllt

Stadtverordnete Karin Ahrens ist erleichtert, denn: „Bald haben wir es geschafft“. Mit dem Bau des dreigruppigen Kindergartens in der Eendenicher Hainstraße und zwei weiteren Kindergarteneinrichtungen steht ab nächstem Frühjahr für alle Bonner Kinder ein Platz zur Verfügung.

Poller gegen Schleichverkehr

„Wir wollen mehr Sicherheit für Schulkinder und Radfahrer schaffen“, begründet Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich die Entscheidung, mit zusätzlichen Pollern auf dem Magdalenenplatz den Schleichverkehr zu verhindern.

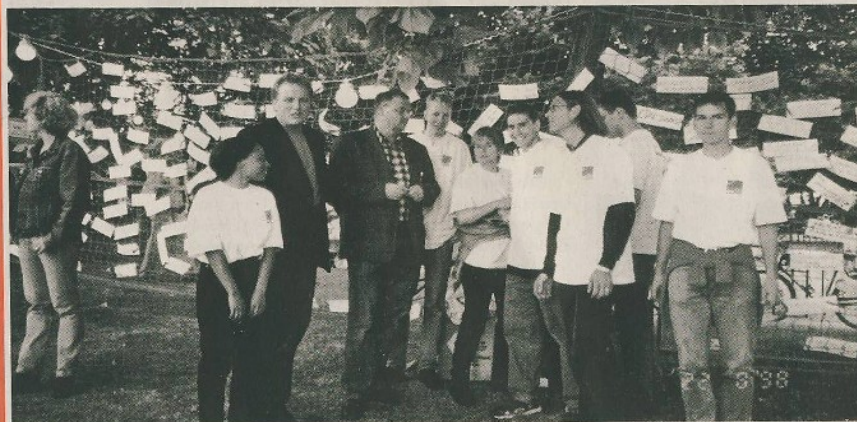
Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Willi Carl,
Eva Günther,
Lipschitzstraße 20, 53121 Bonn,
Tel. 62 21 09

Den Bundestag verjüngen

Wer den Bundestag besucht oder sich Debatten im Fernsehen anschaut, dem fällt eines sofort auf: Das Alter der meisten Volksvertreter und -vertreterinnen liegt jenseits der 50 oder gar 60 Jahre. Dies hat die SPD dazu be-

wegt, auf ihrem Parteitag im November 1996 zu beschließen, daß die SPD-Bundestags-Fraktion in der nächsten Legislaturperiode einen höheren Anteil jüngerer Abgeordneter haben soll.



Das junge Wahlkampfteam der SPD mit Uli Kelber (3.v.l.), Bonns SPD-Chef Martin Schilling (4.v.l.) und Bonns SPD-Geschäftsführerin Renate Wolters (5.v.r.)

Vierorts bewarben sich junge Menschen in der SPD um das Recht, in ihrem Wahlkreis als SPD-Kandidat oder -Kandidatin ins Rennen gehen zu dürfen, mit unterschiedlichem Erfolg. Die Bonner SPD handelte konsequent: Mit Uli Kelber kandidiert hier ein junger Mann für die SPD, der die Verjüngung des Bundestags konkret angehen möchte.

Am 8. August 1998 veranstalteten die JungsozialistInnen in der

SPD Bonn eine Aktion in Zusammenarbeit mit Jusos anderer Städte des Regierungsbezirks, in denen ebenfalls junge Männer für den Bundestag kandidieren. In einer Diskussionsrunde auf dem Friedensplatz machten Andrea Nahles, die Juso-Bundesvorsitzende, und Uli Kelber ihren Anspruch deutlich, mit anderen jungen Abgeordneten im Bundestag eine Lobby für junge Menschen bilden zu wollen. „Ein Parla-

ment, das nicht auch in seiner Altersstruktur einen Querschnitt der Gesellschaft darstellt, verdient den Namen „Volksvertretung“ nur begrenzt“, so Kelber. Neben ihm machten zahlreiche junge Menschen - aber auch ältere Passantinnen und Passanten - auf einer Aktionswand ihre Forderungen - sowohl jugendpolitischer, als auch allgemeiner Natur - an die zukünftige Politik deutlich.

Wichtige Telefonnummern für Eendenicher Senioren

Seniorenbegegnungsstätte Eendenicher Burgstuben
Am Burggraben 18
62 50 54

Familienbildungsstätte
Quantiusstraße 17
63 31 18

Rat und Tat: Trinitatis-Stiftung
Brahmsstraße 14
978 40 13 oder 61 24 75

Wohnen für Senioren Beratungsstelle für Wohnungs-Anpassung
77 29 43/77 29 45/77 29 46

Heimplatzvermittlung
9798219

Vermittlung von Altenwohnungen
979820

Heimaufsicht
774941

Wohnpark „pro seniore“
Kollegienweg 43
52 00 80

St. Paulus Alten- und Pflegeheim
Sebastianstraße 180
61 24 75

Rat und Tat

Bürgertelefon der Stadt Bonn
650500

Seniorenruf
9798218

Pflege-Beratungstelefon
9798218

Hilfe für psychisch Kranke e.V.
08 00 - 111 0 444

HSM - Initiative gegen Gewalt im Alter
696868

Ärztenotdienst
19292

Zahnärzte
11500

Krankentransporte
652211

Behindertenfahrdienst
983129

Notruf/Feuer/Unfall
112

Notruf Polizei
110

Krankenwagen
717112

Telefonseelsorge
08 00 - 111 0111
sowie
08 00 - 111 0222

Stadtverwaltung Bonn
771

Stadtwerke
71 11
Fahrplanauskünfte
7114813
Störungsstelle für Strom
711 3500
Störungsstelle für Gas
711 3730



Übrigens:

Poller der Opposition

Nun stehen sie: die Poller, um den Schleichverkehr auf dem Magdalenenplatz zu unterbinden. Beschlossen von allen Fraktionen. Auf Antrag der CDU. Rotkehlchen stutzt. Da war doch was. In grauer Vorzeit. Als Rot-Grün noch in der Opposition war und die CDU das Sagen hatte in Bonn. Richtig! Damals gab es diesen Antrag schon einmal. Vom SPD-Bürgermeister Dieter Witte. Aber stimmt, der SPD-Antrag war von der CDU abgelehnt worden. Ja, die Geschäftsleute hatten Vorbehalte.

Nun der Gesinnungswandel. Seltsam. Gut, die CDU hat zwischenzeitlich gezählt, wie viele Autos drüber fahren. Aber das Zählen hat sie doch nicht erst in der Opposition gelernt.

Das Problem geht Rotkehlchen nicht aus dem Kopf. Daß Poller und Opposition beide P und O am Anfang haben, hat vermutlich nichts damit zu tun. Aber stimmt - Opposition! Irgendwas ist anders in der Opposition, erinnert sich Rotkehlchen vage. Gut, den Antrag muß jeder schreiben (Vorlagen jedoch erleichtern die Sache). Aber, glaubt Rotkehlchen sich zu erinnern, für das nötige „Kleingeld“ zur Realisierung mußte man sich irgendwie nicht sorgen. Und da war noch was mit P, das hatte mit Profil oder so zu tun ...

Ihr Rotkehlchen

MECKER-SHECK

Ich habe am nachstehend aufgeführte Mängel festgestellt:

- | | |
|-----------------------------------|--------|
| () Schulwegsicherheit | was/wo |
| () Bürgersteig | was/wo |
| () Straßenbeleuchtung | was/wo |
| () Verkehrsampeln | was/wo |
| () Radwege | was/wo |
| () Fahrbahndecke | was/wo |
| () Kanaldeckel | was/wo |
| () Verkehrs- und Straßenschilder | was/wo |
| () Parken | was/wo |
| () Sonstiges | was/wo |

Name

Adresse

Unterschrift

Bitte einsenden an: Stadtverordnete Karin Ahrens, Kreuzbergweg 8, 53115 Bonn oder Stadtverordneter Horst-Rainer Kunz, Max-Bruch-Str. 4, 53121 Bonn oder Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich, Hubertusstr. 60, 53125 Bonn